

Krampfaderbehandlung in der Naturheilpraxis

Krampfaderverödung nach Prof. Linser

Es war ein Zufall, der Prof. Paul Linser 1911 auf die Idee brachte Krampfadern durch eine hochprozentige Kochsalzlösung zu veröden.

Beabsichtigt war eine Therapie gegen Syphilis zu erproben, bei der 1%ige Sublimatlösung (QuecksilberIIchlorid) gespritzt wurde und in deren Verlauf häufig eine Thrombose in der Cubitalvene entstand mit anschließender Umwandlung der thrombosierten Vene in Bindegewebe, sprich der Absorbierung des geschädigten Gewebes durch den Organismus.

Da diese Therapie mit Nebenwirkungen behaftet war, forschte ein Team um Prof. Linser weiter, bis schließlich durch die Anregung eines Mitarbeiters Prof. Paul Linser eine hochprozentige sterile Kochsalzlösung einsetzte.

Damit war zwar keine Therapie gegen Syphilis gefunden, aber zur Behandlung von Krampfadern erwies sich diese Methode als überaus geeignet.

Was passiert wenn die Kochsalzlösung in Krampfadern injiziert wird?

Die Gefäßwände der Krampfadern werden durch die hohe Konzentration der Kochsalzlösung miteinander "verklebt". Es kommt zunächst zu einem Gewebeuntergang der Veneninnenwände und einer anschließenden leichten Entzündung der äußeren Gefäßwand. Gefäßaußenwand und das Innere der Vene werden so unlösbar miteinander verbunden. Das Bemerkenswerte ist, dass kein gesundes Gefäß mit dieser Methode geschädigt wird. Auf diesem Phänomen beruht das gesamte Geheimnis dieser erfolgreichen Therapie. Wenn Sie also in gesunde Venen hochprozentige Kochsalzlösung injizieren, bleiben diese unbeschadet.

Wie lange dauert der gesamte Verödungsprozeß?

8 - 14 Tage dauert der gesamte Prozeß des Verklebens. Danach bildet sich ein harter Strang, der in wenigen Monaten (bis zu einem 3/4 Jahr) vom Körper über seinen Selbstheilungsmechanismus aufgenommen wird - die Krampfader verschwindet.

Praxis für System und Homöopathie
42799 Leichlingen Rominterweg 7-9
E-Mail: kirstenschuermann@web.de

Wie lange dauert die eigentliche Injektion?

Die eigentliche Injektion dauert nur wenige Minuten. Sie bekommen im Stehen eine Kanüle fixiert und werden dann auf eine Liege gelegt. Das betroffene Bein wird hoch gelagert und anschließend die Kochsalzlösung zügig gespritzt.

Wie viele Sitzungen sind nötig?

Pro Sitzung wird eine Injektion gegeben. Die Krampfader sollte bleistiftdicke haben. Je dicker die Krampfader ist, umso geeigneter ist die Salzinjektion. Es wird immer nur ein Bein pro Sitzung behandelt; das 2. Bein kann 2 Wochen später behandelt werden.

Die notwendige Anzahl der Injektion kann nicht im voraus gesagt werden - jeder Organismus reagiert anders. Jedoch wurden schon mit einer einzigen Injektion Varicen, die vom Knöchel bis zur Leiste reichten, verödet.

Mit welchen Beschwerden muss der Patient rechnen?

Die meisten Patienten reagieren während oder direkt nach der Injektion mit einem Krampf, ähnlich einem Wadenkrampf, der nach ca. 2 Minuten wieder verschwindet.

Außer einem leichten Ziehen oder Reißen müssen Sie im weiteren Verlauf mit keiner Beeinträchtigung rechnen.

Nur ausnahmsweise kann eine leichte Form der Entzündung des umliegenden Venengebietes auftreten, die mit kühlen Umschlägen und Ruhe behandelt wird. Natürlich stehe ich hier bei Fragen jederzeit zur Verfügung.

Wird während der Injektion die Nadel durch das Gefäß gestoßen und die Kochsalzlösung in das umliegende Gewebe statt in die Krampfader injiziert, entsteht ein sogenannter Spritzenabszeß. Schon während der Injektion, die normalerweise bis auf den Einstich schmerzlos ist, bemerken Sie ein starkes Brennen. Keine Frage, dass es sich hierbei um einen Behandlungsfehler handelt.

Dr. Max-Otto Bruker, der die Methode bis zu seinem Tode im Jahr 2000 praktizierte, pflegte seinen Patienten zu sagen: " So, und heute abend können Sie tanzen gehen".

vor der Salzinjektion



3 Monate nach der Salzinjektion



Welche Vorteile hat die Methode gegenüber den beiden herkömmlichen Verfahren des "Strippens" und der "Verödung"?

Innerhalb der 1. Methode werden geschädigte Venen (Krampfadern) in Segmente geteilt sprich unter Teilnarkose durchtrennt. Anschließend wird die sogenannten Babcocksonde eingeschoben auf deren Spitze ein Kopf geschraubt wird, der die Funktion eines Schabers hat. Dann wird unter plötzlicher Gewalt die Vene aus dem umliegenden Gewebe herausgerissen. Man braucht wenig Vorstellungskraft um zu erkennen, dass für unsere Zeit diese Operation ein brachialer und dazu risikoreicher Eingriff ist.

Außer, dass die falsche Vene erwischt werden kann und damit gesunde Segmente entfernt werden, zeigt sich in der Praxis die Gefahr einer Thrombose bzw. Embolie trotz Blutverdünner. Aufgrund dieser Erfahrungen muß man leider sagen, dass diese Methode zum Tod führen kann. Statistiken, bes. der Amerikaner sprechen von über 1%, d.h. bei 100 OP's muß mit einem Todesfall gerechnet werden. Diese Methode ist also alles andere als harmlos. Auch aus kosmetischen Gründen ist abzuraten. Je nach Befall müssen eine Reihe von Schnitte gesetzt werden, mit der Konsequenz, dass viele Narben zurück bleiben. Auch benachbartes Nervengewebe kann bei dieser brachialen Methode geschädigt werden, so dass mit Taubheit und Mißempfindung zu rechnen ist.

Die 2. Methode benutzt Verödungsflüssigkeiten, die ähnlich wie bei Prof. Linser's Injektionsmethode in das geschädigte Gefäß gespritzt werden. Sie sind unter den Präparatnamen Aethoxysklerol oder Varigloban zu finden. Beide haben erhebliche Nebenwirkungen. Schwindel und Übelkeit sind da noch harmlos. Asthmaähnliche Reaktionen, Schilddrüsenkomplikationen, Kollaps u.a. können laut Beipackzettel folgen.

Da nur kleine Mengen injiziert werden dürfen (wegen der Gefährlichkeit) sind häufige Sitzungen notwendig. Bei ausgeprägten Krampfadern ist diese Methode nicht zu empfehlen, da das Ergebnis nicht befriedigt.

Resümee: Beide Methoden sind mit erheblichen Risiken behaftet. Das Strippen kann im schlechtesten Fall völlig wirkungslos sein, wenn die falsche Vene gezogen wird. Dafür setzt man sich dem Risiko einer Lungenembolie aus. Die Verödungsmethode kann nur bei leichtem Befall benutzt werden und ist oft in der Wirkung unbefriedigend. Prof. Linser's Methode dagegen ist bei fachgerechter Anwendung frei von Komplikationen. Außer den oben

beschriebenen Reaktionen unter dem Stichwort "Beschwerden" sind keine anderen bekannt.

Hat sich die Therapie bewährt?

1911 wurde diese Therapie das 1. Mal mit Erfolg eingesetzt. Später wurde sie von Paul Linser's Nachfolger, Prof. Wilhelm Schneider, an der Uniklinik in Tübingen gelehrt. Bis heute sind keine nennenswerten Zwischenfälle bekannt. Leider geriet diese Methode in Vergessenheit und wird heute nur noch vereinzelt angeboten. Gelehrt wird sie gar nicht mehr an den Universitäten. Es wird vermutet, dass diese Methode zu einfach ist um sich wirklich in der Ärzteschaft zu etablieren. Für viele Kollegen ist es wohl auch nicht vorstellbar, dass innerhalb weniger Minuten, unter Verzicht auf große Operationen und dazu noch äußerst kostengünstig, mit einfachsten Methoden Krampfadern beseitigt werden können. So wurde diese Methode zu einer Domäne der Naturheilkunde und speziell der Heilpraktiker.

Die Behandlung von Varicen aus naturheilkundlicher Sicht

Nach einer alten Lehrmeinung entstehen Varicen durch geschwächtes Bindegewebe in Verbindung mit stehender Tätigkeit und Bewegungsarmut. Beschrieben werden nicht oder unzureichend arbeitende Venenklappen. Die Venenklappen haben in den unteren Extremitäten die Aufgabe mit Hilfe der Muskelpumpe (gemeint ist unsere Beinmuskulatur) das verbrauchte, venöse Blut zum rechten Herzen zu bringen; sie verhindern praktisch das Zurückfließen des Blutes. Stagniert venöses Blut in den unteren Extremitäten kann es zu Schwellungen, Müdigkeitsgefühl, Hautausschlägen und im schlimmsten Fall zu Krampfadern in den Beinen kommen. Varicen entstehen also durch "ausgeleierte Venenklappen" so die Lehrmeinung. Seid neuerer Zeit wird die Meinung vertreten, dass Krampfadern Neubildungen von Blutgefäßen sind, denen generell die Klappen fehlen; man kann diesen Prozeß durchaus als Entstehung einer Mißbildung begreifen.

Wir wissen, dass es bei zahlreichen Naturvölkern dieses Phänomen gar nicht gibt. Wir Europäer leiden inzwischen zu 60 % unter Krampfadern, Afrikaner lediglich zu 1 %. Man kommt sehr schnell zu der Überzeugung, Krampfadern sind ein Ergebnis unserer ganz besonderen heutigen Zivilisation.

Wenn wir nun erkannt haben, dass unsere Lebensweise der Bildung von Varicen dienlich ist, was können wir tun um dem entgegen zu wirken?

Die Vorschläge hierzu halten sich eng an das Verursacherprinzip: Bekannt ist der Zusammenhang mit stehender Tätigkeit. Auch eine vererbte Disposition ist unstrittig. Ungewohnt ist für viele Betroffene der

Ernährungsaspekt. Dr. Bruker hat immer wieder aus seiner langjährigen Praxis heraus darauf hin gewiesen, dass unsere ballstoffarme, zuckereiche Kost der Krampfadernbildung und natürlich auch anderen zivilisatorischen Krankheiten ein hervorragendes Terrain bietet.

In der Konsequenz bedeutet das folgendes: Der krampfadergeplagte Mensch sollte eine komplette Ernährungs- und Lebensführungsumstellung vollziehen. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit der Vollwerternährung und letztlich der Verzicht auf Auszugsmehle und Fabrikzucker sowie die Hinwendung zu mehr Rohkost.

Ein weiterer nicht zu unterschätzender Aspekt ist unsere mangelnde Bewegung. Ein täglicher Spaziergang über eine halbe Stunde dient der Aktivierung der Muskelpumpe und beugt der Neubildung von mißgebildeten Gefäßen vor. Natürlich gibt es andere Bewegungsmöglichkeiten als das Wandern. Tanzen, Schwimmen, Fahrradfahren, Fitneß im Allgemeinen, sollten hier ein regelmäßiger Begleiter sein.

Hauptsache es macht Spaß - jeder wird da seine Vorlieben kennen.

Aus medizinischer Sicht werden den Betroffenen immer wieder Stützstrümpfe empfohlen. Diese sollten jedoch unbedingt gemieden werden, denn wo etwas künstlich gestützt wird kann sich keine neue/gesunde Aktivität im Gewebe entwickeln.

Klassische naturheilkundliche Methoden zur Krampfadernbehandlung sind vor allem die Blutegeltherapie und die Klassische Homöopathie. Besonders Letzteres kennen Sie aus meiner Praxis. Natürlich sind diese Verfahren stets begleitend zu einer veränderten Lebensweise zu sehen.

Zu den volksheilkundlichen Verfahren, die jeder praktizieren kann und auch sollte, gehören vor allem die Kneippanwendungen und hier besonders das Wechselunterschenkelbad und der Knieguß. Auch das Saunen gehört dazu, obwohl der ein oder andere von Ihnen wahrscheinlich eine gegenteilige Empfehlung vom Arzt bekommen hat. Dr. Bruker empfiehlt es gerade deshalb, weil Krampfadern erweiterte Neubildungen sind und die Sauna das beste Gefäßtraining dafür ist. Ein anschließender Kaltfuß vom Fuß aufwärts bis zum Knie schließt jeden Saunengang ab. Ich empfehle hier den Kontakt zu den örtlichen Kneippvereinen.

Literaturempfehlungen: Unsere Nahrung - unser Schicksal
Max-Otto Bruker EMU-Verlag;

Internet: <http://www.heilpraxis-natur.de/Blutegel/blutegel.html>